

Tipps und Regeln für die BA-Abschlussprüfung

Zur **Anmeldung** gelten die vom Prüfungsamt angegebenen Zeiträume (immer 2-3 Monate im voraus, z.B. Anfang April für den Juni-Prüfungsblock, Oktober für Januar usw.), dafür bitte an der Homepage des Prüfungsamtes orientieren. Die Anmeldung erfolgt derzeit (unter Corona-Bedingungen) noch digital – Sie laden das Anmeldeformular von der Homepage des Prüfungsamtes, füllen es mit dem (dann mit mir verabredeten) Termin aus und schicken es als pdf-Mail an mich, ich an Sie als Bestätigung zurück, Sie ans Prüfungsamt weiter.

Themenwahl: Es werden zwei Themen benötigt, die zum Anmeldezeitpunkt benannt werden sollten (nicht im Anmeldeformular eintragen). Beide müssen **hinreichend weit** auseinander liegen: Es müssen unterschiedliche Gattungen und auch Epochen abgedeckt werden, also z.B.:

1. Goethes *Werther* und 2. Brechts Episches Theater (am Beispiel von xy)

1. Die psychologische Novelle um 1800 und 2. Großstadtlyrik (20 ausgewählte Beispiele unterschiedl. AutorInnen)

Es darf auch ein eher theoretisches Thema gewählt werden (Systemtheorie und Literatur usw.), aber auch hier muss ein literarischer Text als Beispiel genannt werden.

Interdisziplinäre Themen sind erlaubt (Kino und Lyrik des Expressionismus), aber nicht empfehlenswert.

Ein Thema darf **nicht zu schmalspurig** gewählt sein! Z.B. ‚Zeitgestaltung in Thomas Manns *Zauberberg*‘ wäre zu eng angelegt, wählt man dagegen den Roman insgesamt, ist es ein großes Thema, woraus man einige Teilgebiete verabreden kann.

Themen lassen sich prinzipiell aus jeder Veranstaltung gewinnen vom Grundkurs an – Doublettierungen aus Leistungsnachweisprüfungen sind aber nicht erlaubt bzw. man muss dort aus demselben Thema genehmigte andere Aspekte behandeln.

Bitte Vorsicht bei Schulthemen, diese sind unterkomplex, wenn sie nicht literaturwissenschaftlich aufgearbeitet sind.

Vorbereitung: Die Beratung kann individuell erfolgen, doch sollten Sie bevorzugt an den Sitzungen des Examenskolloquiums teilnehmen (dazu auch jeweils in den Moodle-Kurs schauen, Passwort ‚mach hin‘). Normalerweise werden Sie über den Sitzungsbeginn per Mail informiert, Sie finden aber (sollte eine Mail verlorengehen) über den Moodle-Kurs die aktuellen Materialien oder Zoomlinks. Es werden im Kolloquium prüfungspraktische Tipps gegeben, ebenso einzelne Themen per Referat vorgestellt (geleg. schriftliche Abschlussarbeiten). Hier kann man auch Kommiliton:innen finden, mit denen man vielleicht ein Thema teilt oder sonst eine Vorbereitungsgruppe bilden möchte – ohnehin ist zu empfehlen, Themen auch gemeinsam (z.B. im Tandem) vorzubereiten. Sollten Sie dafür niemanden finden, ist es ratsam, vor der Prüfung irgendeinem gescheiten Menschen Ihre Gedanken über die beiden Themen mitzuteilen (Freund/in, Eltern...).

Als Vorbereitungszeit sollten Sie pro Thema jedenfalls eine Woche Netto-Arbeitszeit rechnen, vorausgesetzt, Sie sind mit den Primärtexten längst vertraut und haben die Sekundärliteratur beisammen (und machen sonst in der Phase nichts anderes).

Sie werden sehr wahrscheinlich mehr Zeit für die Lektüre der Forschungsliteratur rechnen müssen als für die Primärliteratur. Immer wieder wird nach dem Umfang gefragt... 5-6 Aufsätze und 1-2 Monographien könnten es sein. Einiges erhält man übers Internet (pdf), aber Gänge in die Institutsbibliothek sind nötig!

Die **Zeitaufteilung** in der Prüfung ist von Ihnen und vom Gesprächsverlauf abhängig.

Thesenpapier: Dies wird auswahlweise schon im Kolloquium angesprochen, in jedem Fall aber eine Woche vor der Prüfung an mich geschickt, damit ggf. noch Tipps gegeben werden können. Was die Form angeht, gibt es hier keine Normierung, aber eine dringende Empfehlung, wie Sie alles auf einer Seite (pro Thema) unterbringen können:

Oberste Zeile: Vorname Name: Thema (mit Primärliteratur)

Dann ein paar Zeilen mit 10-15 Leitbegriffen des Themas

Weiterhin ca. drei Thesen, die aus der Forschungsliteratur gewonnen oder selbst erarbeitet sein können, jedenfalls Diskussion ermöglichen (jeweils ein ausführlicher Satz)

Unten (in kleiner Schrift) die verwendete Forschungsliteratur, in etwa 1-2 Monographien, 5-6 Aufsätze

... das alles sollte auf 1 Seite passen. Auf der nächsten Seite ein Beispiel:

Vorname Name BA-Prüfung 31. März 2022

Thema 1: Die psychologische Novelle um 1800 – am Beispiel von Friedrich Schillers *Verbrecher aus verlorener Ehre* und Georg Büchners *Lenz*

Gattungsbegriff der Novelle / juristische Fallerzählung / reales Vorbild Friedrich Schwan / Aufklärung in Schillers Novelle / Aufteilung in Erzählebenen / Figurenperspektive und Figurenrede / Frühe Psychologie 1780er Jahre / Rolle des Lesers, Stilistika und Satzbau / weitere Formmerkmale des Erzählens (Perspektive usw.) auch in Büchners *Lenz* / fortgeschrittene Psychologie um 1830 / Außenseiter / Lenz als Person / Vorläufertext von Oberlin

1. Die juristische Fallerzählung ist für die moderne Literatur um 1780 ein wichtiger Ideengeber, was man auch an Schillers Text sehen kann. Dieser greift nach Formgesetzen des Erzählens in die juristische Diskussion ein, woraus sich ein Wechselkreis ergibt.
2. Die moderne Psychologie entwickelt sich ab 1780 und greift auch literarische Einflüsse auf. Diese wirken zusammen auf die Anthropologie.
3. Büchners Erzähltechnik ist modern, insofern sie zwei Perspektiven in Zusammenhang bringt und die Figurenwahrnehmung mit bestimmten Absichten in die Erzählung einschaltet.

Verwendete Literatur

Alt, Peter-Andre: Schiller. Leben – Werk – Zeit. München 2000, Bd. 1

Brandstätter, Horst: Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre – Eine wahre Geschichte von Friedrich Schiller. Auf's Neue ans Licht geholt und mit Erkundungen zum Dichter- und Räuberleben der republikanischen Freiheit des lesenden Publikums anheimgestellt. Klaus Wagenbach, Berlin 1984

Dedner, Burghard: Zur Genese des „Lenz“-Fragments. Aus Anlaß von Herbert Wenders Kritik. In: Georg Büchner Jahrbuch (Tübingen), Bd. 9 (1995-1999; ersch. 2000), S. 371-377.

Hauschildt, Jan Christoph: Georg Büchner. Verschwörung für die Gleichheit. Hamburg 2013, bes. S. 145-200.

Kitzbichler, Martina: Aufbegehren der Natur: Das Schicksal der vergesellschafteten Seele in Georg Büchners Werk. Opladen 1993.

Kurzke, Hermann: Georg Büchner. Geschichte eines Genies. München 2013.

Meier, Albert: Novelle. Eine Einführung. Berlin 2014

Neymeyr, Barbara: Ästhetik als Therapeutikum. Zur Funktion der realistischen Programmatik in Büchners ‚Lenz‘. In: Georg Büchner. Neue Wege der Forschung. Hg. von Barbara Neymeyr. Darmstadt 2013, S. 210–230.